

# STANDPUNKTE AUS DEM BACKSTAGE LIII

## Der Sondernewsletter zur Corona-Affäre 55

13.6.2020

### In eigener Sache:

Wie versprochen im neuen Video eine Biographie über Bill Gates: Herkunft, Vorbilder, Strategien, Absichten und Visionen.

#### Link zum Video:

<https://youtu.be/70xP0kIXG-s>

Die «Neue Zürcher Zeitung» hat leider auch Kürzungen zur Gegenlesung meines Interview «1 Jahr nach dem Schweizer Frauenstreik und Genderrollen in der Corona-Krise» vorgenommen, insbesondere meine Äusserungen zu Corona, dem damit verbundenen Denunziatentum und dem «Corona-Management by Sozialexperiment». Zensur, um Bern-Subventionen nicht zu gefährden? Oder einfach simple Platzgründe? Ein Schelm...

#### Der **Link** zum gekürzten Interview:

<https://epaper.nzz.ch/index.cfm/epaper/1.0/share/facebook?defId=6&publicationDate=2020-06-13&newspaperName=Neue%20Z%C3%BCrcher%20Zeitung&pageNo=12&articleId=267525636&signature=7A5CFB5AAAAA404E257C4F626B0D82CFE86C075F>

Liebe Freunde

Nach so viel Ernsthaftigkeit untenstehend ein weiteres Schmankerl aus der Corona-Zeit. Entstanden im SCHWARZWald, was für ein politisch unkorrekter Begriff. Und stellt euch vor, ich würde heute Abend ein Zigeunerschnitzel essen, als Beilage Schwarzwurzeln, mit schwarzem Pfeffer nachwürzen und dazu einen Negroamaro trinken. Das, nach einem Apéro mit schwarzen Oliven, gebettet auf ihrem Canapé von schwarzem Kaviar. Und wenn ich mir zu später Stunde noch eine Aufzeichnung der Oper «der Zigeunerbaron» auf 3Sat angeschaut hätte, das alles, nachdem ich um 16 Uhr nicht Kaffee und Kuchen, sondern Kaffee und Mohrenköpfe kredenzt habe. Unvorstellbar, wenn ich für den Sonntagstisch noch ein Black Angus-Filet eingekauft hätte...

Eine mindestens monatliche Quarantäne, powered by Migros and Manor, zur politischen Umerziehung und Gehirnwäsche wäre die Mindeststrafe gewesen.

Sollte dieser Irrsinn weitergehen, könnte ein Newton-Gesetz gesellschaftspolitisch wieder in Kraft treten: Actio = Reactio, Gewalt löst Gegengewalt aus. Ob es dann bei 12 Kapuzenmännern bleibt, die als schlechter Scherz bei der Schwyzer Fasnacht mitgelaufen sind, darf bezweifelt werden.

Schönen Sonntag!

Marco Caimi

## SCHWEIZER INTELLIGENZIA UND PROMINENZ IN ZEITEN VON CORONA

### Ein Round-table unter der Leitung von Frank A. Meyer

Guten Abend meine Damen und Herren, ich begrüße Sie, chmmm, herzlich zu unserer Standortbestimmung «**CORONA – WENN JA, WIESO ÜBERHAUPT, WER DENN GENAU UND WIE VIEL DAVON WO?**»

Die Krise hat uns in der Schweiz, in Europa, in einer, wie soll ich sagen, historischen, ich gehe nicht zu weit, wenn ich behaupte, epischen Form, wie soll ich sagen, durchgeschüttelt.

Ich freue mich darum umso mehr, meine Damen und Herren, mit einer sorgfältig, chmmm, handverlesenen Gästeschar, einem Brainpool der Schweizer Gesellschaft, Gedanken, Erlebnisse, aber auch Hoffnungen und Ängste teilen zu dürfen. (*Wendet sich dem ersten Gast zu, Frank A. Meyer ist ziemlich erkältet und kämpft mit seiner Stimme*).

**Roger Schawinski**, die Medien gehören bekanntlich zu den grossen Profiteuren der Krise. Wie haben Sie, als, wie soll ich sagen, Medienikone, die Krise erlebt, gemeistert, gebodigt?

*«Hellou, genau vierezwänzig Stund lang Radio und brichte, ich has erfunde, s' Radio für Erwachsene, Radio vierezwänzig, Züüüri läbt!»*

Aber, Roger Schawinski, den Medien wurde, chmmm, auch zu viel, wie soll ich sagen, Pessimismus vorgeworfen?

*«So who cares? Corona isch mi Idee gsi!»*

Danke, Roger Schawinski, für diesen, chmmm, ersten tiefgehenden Einblick in die Medienwelt.

Auch die Armee stand, wie soll ich sagen, im Rampenlicht mit und durch die grösste Teilmobilmachung seit dem 2. Weltkrieg.

**Viola Amherd**, Ihre Bilanz zum Auftritt, den Leistungen, dem, chmmm, Korgeist der Truppe?

*«Eifach hüere güet!»*

Viola Amherd, danke für diese, wie soll ich sagen, pointiert-fokussierte Aussage, die Ihren Führungsstil des Reduktionismus durchschimmern lässt. Ihre Meinung, Viola Amherd: Wie steht die Armee nach Corona in der Wahrnehmung der Schweizer Bevölkerung da, wie wird sie wahrgenommen, chmmm, was ist ihr Image?

*«Üsegepützt und dargetan!»*

Danke, Viola Amherd. Möchten Sie etwas hinzufügen, etwa ein, wie soll sich sagen, strammes Grusswort?

*«Mine Dank geit a d'Üsserschiiz, fürs Vertroue in minere Soldate.»*

**Roger Federer**, für Sie ein unzweifelhaft, wie soll ich sagen, schwieriges Jahr, chmm. Trotzdem: Wie haben Sie das Virus physisch aber auch mental aus Ihrem Umfeld ferngehalten?

*«Jo guet, ich main, ich ha mi guet gfuehlt. Ha probiert s'Virus aggressiv z'jagge, s' Virus müed z'mache, jo. Isch mir ganz guet glunge!»*

Interessant, Roger Federer, Sie haben die bekanntlich schwache Beinarbeit des Virus versucht auszuspielen, auszunutzen. Was, chmm, wie soll ich sagen, war dabei Ihr game plan?

*«Jo, guet, ich main, ich ha probiert variabel z'bliibe, de mit s' Virus viel het miesse laufe. Dorum eimol long line, denn wider cross court, inside out, Stoppbäll, Lockdowns im Halbfeld.»*

Roger Federer, zu Hause, wie soll ich sagen, chmmm, der Interaktion mit der Familie, waren Sie oft in Ihrer Wahlheimat Dubai in diesen Monaten?

*«Jo guet, ich main, to buy or not to buy isch nid entscheidend gsi. Guet isch, dört bruchsch kaini Maske, sin alli vermummt. Und ich bi au dehai variabel bliibe, statt serve and volley - impf und schluck, statt chip and charge - chip and dale, vor allem für d'Mirka, hihhi. Bi ire han ich immer guet igschlage, ähhh ufgschlage, 90% vo de erschte Service sin dinne gsi.»*

Roger Federer, danke für diese wertvollen Einblicke und chmmm, Eindrücke auf einer, wie soll ich sagen, Metaebene.

**Simon Enzler**, als Kabarettist natürlich, chmmm, leidgeprüft in diesen Wochen. Ihre Bilanz zur Corona-Krise, Ihre Stimmung im Appenzell?

*«I will Ihne e mol nebis säge: E Sauerei isch das gsi, wa die z'Bärn obe gmacht hen, die hinterfotzige Beamtenmandli und Wibli, die verdaserte Sauaffe, die. Das Döcterli do und sin Huetpinguin us em Gruyère, dasch doch ka Politik, liberament nonemol. Alli müesst me si in d'Bschüttigruebe vom Toni Brunner iewörfe, sacrament! Und s' Parlament es au grad no, die Höseler, die!»*

Simon Enzler, eine klare und dezidierte Vorwärtsstrategie, chmmm, durchaus, wie soll ich sagen, mehrheitsfähig in einer Landsgemeinde.

**Christa Rigozzi**, können Sie der Meinung von Simon Enzler, chmmm, etwas abgewinnen? Als Tessinerin wahrscheinlich mit einer, wie soll ich sagen, natürlich speziellen emotional geprägten Optik am südlichen Fuss der Schweiz, ein Fuss, der, wie soll ich sagen, zur Achillesferse, ja zum, chmmm, Fersensporn der Nation Schweiz wurde.

*«Also ik finde de Simonli hät e scho regt, got e nid, eifach alli isperre. Niemand het e gönne go use und gönne ufnä klini Krediteli vo die Cembra Bank, porca miseria, a Berna sono tutti cretini, disgraziati, ladroni, vafanculi. Wie begomme ik jetzt e no Batzeli, santo cello?»*

Christa Rigozzi, ich war schon immer beeindruckt von Ihrer grossen Authentizität, das, wie soll ich sagen, ruhen in sich selbst, man hat Ihre Mitte immer gespürt, also ich meine..., nein, chmmm, aber dieser spontane Gefühlsausbruch, diese, wie soll ich sagen, beinahe bedingungslose Sublimation der Contenance berührt mich zu tiefst. Ihre Worte sind Worte der intellektuellen Macht – Machiavelli hätte sich vor ihnen verbeugt.

Vielen Dank, Christa Rigozzi, für diesen Beitrag zur Alimentation dieses Diskurses!

Bleiben wir noch einen Moment bei den Kultur- und Medienschaffenden.

**Kurt Aeschbacher**, Ihre Gefühle bei und zur Corona-Krise?

*«Schön si mir alli zämme, es isch schon spät, dr Mond güggelet zum Feischter ine, dr Talk, wo ihr nid döfit verpasse!»*

Kurt Aeschbacher, chmmm, Chapeau vor Ihrer solidarischen und den Zusammenhalt fördernden Aussage!

**Hakan Yakin**, Sie waren als Assistenztrainer von Kurzarbeit direkt betroffen. Waren und sind Sie mit den Massnahmen des Bundes einverstanden?

*«Was isch das dr' Bund? Maine Si dr Hosebund? Dä isch enger worde im Home, Home, Homo... Wie sait me?»*

Home Office. Hakan Yakin, ich meine die Massnahmen des Bundesrates, der Schweizer Regierung.

*«Jo, ich main, nai, gar nid. Ich ha au welle go go protegiere, wie? Jo genau, go protestiere uf Bärn, mit Blagat und so, aber denn han i nid gwüsst, wie me Persé, Goch, Sommerruhe und am Härd schribt. Jetzt find ich, mir mien s'Feld politisch vo hinte ufrume, wie? Jo, ich main ufrolle!»*

Hakan Yakin, chmm, wie soll das politische Aufräumen, das Aufrollen der letzten Wochen, von statten gehen? Als direkt von den Massnahmen des Lockdowns Betroffener ist Ihre Meinung, wie soll ich sagen, von grossem Gewicht!

*«Jo, ich main, me söt sofort Clubs ganz uffmache, denn kann ich wieder öper neus kennelehre und wieder e mol Papi wärde. Denn hani wieder me Kinderzuesage, wie? Jo, Kinderzuelage.»*

**Roger Köppel**, Sie gehörten und chmm, gehören zu den grössten Kritikern der bundesrätlichen Massnahmen. Wo sehen Sie die Schweiz heute, was sind die Perspektiven, die Erfolgsaussichten, die Chancen, aber auch die Gefahren? Ihre, Roger Köppel, wie soll ich sagen, Prognose? Wagen Sie überhaupt eine?

*«Guten Abend, auch im Namen von Weltwoche daily, wir sind wie immer entspannt und gutgelaunt, höhöhö. Nun, wie sehe ich die Schweiz? Ich sehe sie, ja, sie hat in ihrem Dachgeschoss ein Wespennest gehabt. Sie hat aber nicht den Kammerjäger oder die Feuerwehr zur Entfernung einbestellt, wahrscheinlich waren die alle im Homeoffice, wie übrigens auch das Parlament, höhöhö. Die Schweiz hat vielmehr mit dem völlig überrissenen Lockdown das ganze Haus abgefackelt. Dass man dieses Handeln auch noch als umsichtig und entschlossen bezeichnet, ist ein Skandal, denn dieses Schweizer Haus müssen wir, also die Schweizer Steuerzahler, zu immensen Kosten wieder aufbauen!»*

*«Wunderbar, wunderbar, so viel Bauauftrag, äähhh jaaa, wunderbar, e grosses Fäsch für d'Implenia!»*

**Moritz Leuenberger**, danke, dass Sie noch spontan zu dieser hochkarätigen Runde stossen konnten, die durch Sie noch viel mehr an Profil gewinnt, aber auch für diesen durchaus zutreffenden Kommentar zu den, chmmm, Aussagen von Roger Köppel. Sie setzen also, wie soll ich sagen, auf einen Aufschwung und eine Konjunkturbelebung durch Neuaufbau, Moritz Leuenberger?

*«Äähhh jaaa..., äähhh genau, jaaa.»*

*(Eine weitere Person, ein gut gekleideter Mann stösst zu Talkrunde. Ein Raunen geht durch diese).*

Meine Damen und Herren, es ist mir eine grosse Freude, jetzt auch Bundesrat **Alain Berset** bei uns begrüßen zu dürfen, nach, chmmm, Unterzeichnung des neuen CO<sub>2</sub>-Gesetzes mit der konsequenten und in Zukunft obligatorischen Flugticketabgabe ist er konsequent und zeitsparend mit dem Helikopter rechtzeitig auf dem Dach unseres Studios gelandet, um, wie soll ich sagen, seinen hochintellektuell-frankophonen Samen auch bei uns in dieser exquisiten Gesprächsrunde zu streuen.

Alain Berset, wie haben Sie die letzten Wochen erlebt?

*(Alain Berset hat noch immer den Hut auf) «Alors très, très bien, isch bin sufrieden, mit die Verhalten von meine Untertanen, sauf les Balôis, ces salauds mit die Steine, ça alors...»*

Alain Berset, Sie meinen das Verhalten Ihrer Mitbürger und Mitbürgerinnen?

*«Mais pourquoi ces details, ces conneries? Wo isch e die, comme on dit, die, die untere Scheide, die Unterscheide?»*

Unterschied.

*«Oui, bon, Unterschied. Mitbürger, Untertan, mais c'est la même chause! Finalment on vas les tous controller avec l'App Corona et les vacciner avec notre chère et généreux Billy, nom de dieu!»*

Plötzlich erhebt sich SimonENZLER von seinem Sitz, er scheint schon mehrere *Quellfrösch* in sich zu haben, und stürmt brüllend auf den Magistraten los:

*«Du Fribourger Vacherin-Sauchog, i risse dir nebis din Huet vo dim huere moitié-moitié-Grind, du, du, du....»*

Wie einst WinkelriET in Sempach wirft sich Kurt Aeschbacher zwischen die beiden:

*«Sid doch alli wider lieb zuenand. Dr Mond güggelet no immer zu üs is Feischer ine, um üs Liecht z'gä.»*

*«Weltwoche Daily, immer noch entspannt und gut gelaunt, höhöhö. Endlich ein richtiger und resoluter Kammerjäger aus dem Appenzell. Schade, dass nicht der Gesamtbundesrat anwesend ist. So müssen wir leider von einer Schadensbegrenzung sprechen. Aber immerhin ein schwerer Schlag für die Linke!»*

*«Ich ha doch gsait, ich main, me muess s'Feld vo hinte ufrume!»*

*«So guet, aber hellou, s'Studio brännt, who cares, mir brichte exklusiv, vierezwänzig Stund lang, Radio vierezwänzig, ich ha's erfunde!»*

*«Äääähhh, jaaaa, wunderbar, s'Studio brännt, gli neu ufbaue mit em GU Implenia, äääähhh jaaaa...»*

*«Krediteli gomme von die Cembra Bankeli, che bello! Viele Batzeli für bella bionda Christa!»*

*«Jo guet, ich föhl mi immer no guet, nach dem Return Winner vom Simon Cross Court Studio haisst's jetzt aber: Advantage Enzler, new balls for Berset!»*

Meine Damen und Herren, was für ein Engagement, was für eine, chmmm, Stimmung, was für ein kreatives Chaos, wir nähern uns einer, wie soll ich sagen, maximalen Entropie, ein untrügliches Manifest, eine in sich authentische Momentaufnahme einer sich, chmmm, perpetuierenden Demokratie, eines politischen Spannungsfeldes analog der Frankfurter Schule und Züri brännt, ein Spagat zwischen unbeschränkten Visionen und einer ubiquitär vorhandenen und durchglobalisierten Realität! Demokratie ist, wie soll ich sagen, Dissens der Meinungen und Dissonanz der Gesellschaft. Oder sie ist keine, chmmm.

*«Fäld vo hinte uffrume! Herr Köppel, wie schribt me jetzt aber Persé, Goch, Sommerruhe, am Härd richtig?»*

*«Bitte Hawk eye! -- Jo, guet, klar out. Game Enzler. Six games all. Tiebreak.»*

